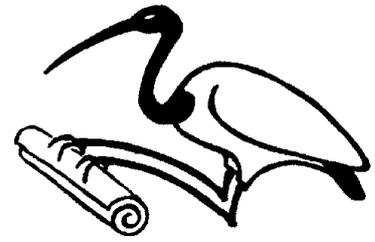


# THOTs



Infoheft 22, April 2019 des Collegium Aegyptium e. V. ●  
Förderkreis des Instituts für Ägyptologie der LMU München



Thot führt den Verstorbenen zu Osiris; Grab des Inherthot in Deir el-Medineh (TT 359); Zeit Ramses' III.

(© MUDIRA-Bilddatenbank, Bild-ID: UDV\_39548; Uni-Dia-Verlag München)

# DIE ANFÄNGE DES „KAUERNS“ IN DER KUNST DES ALTEN REICHES

von Philipp Seyr, B. A., Ludwig-Maximilians-Universität München

Die Skulptur des Alten Reiches kennzeichnet sich dadurch, dass im Laufe dieses etwa 500-jährigen Zeitraumes grundlegende Kategorien für die Darstellung von Menschen in der altägyptischen Rundplastik gelegt wurden.<sup>1</sup> Statuen standen damals in der Regel in Gräbern, wobei beinahe jeder Freiraum als Aufstellungsort in Frage kam bzw. auch eigene Räumlichkeiten (Stichwort: Serdab) spezifisch für die Skulpturen gebaut wurden. Sie zeigen den Grabinhaber, Verwandte oder Arbeitskollegen bzw. spätere Nachnutzer von bereits bestehenden Gräbern. Bedingt durch diese Vielzahl an Möglichkeiten entfaltete sich im Laufe der Zeit ein Set an Haltungen des menschlichen Körpers, auf denen ein beträchtlicher Teil der späteren Statuenentwicklung basiert. Zumindest was das Alte Reich anbelangt, wird in der gemeinägyptologischen Benennung der einzelnen Typen dabei der Beinhaltung größeres Gewicht als der Arm- bzw. Handhaltung zugeschrieben.

Stellten die frühesten ägyptischen Statuen aus Stein zumeist noch sitzende Personen dar, so traten bereits in fröhdynastischer Zeit (ca. 3030–2850 v. Chr.) auch die ersten Stand-Haltungen auf.<sup>2</sup> Seit der 2. oder 3. Dynastie (ca. 2850–2700 v. Chr.) gibt es Belege für das Knien, ab der Mitte der 4. Dynastie (ca. 2580 v. Chr.) für den Schneidersitz, welcher im Verlauf der folgenden beiden Dynastien durch Umstellungen der Beine modifiziert werden konnte.<sup>3</sup> Diesen – Männern vorbehaltenen – Haltungen stand das „Kauern“ als spezifisch weibliche Hockhaltung des Alten Reiches gegenüber. Dass sie keineswegs komplementär zueinander zu sehen sind, zeigt ihre Verwendung in Gruppenstatuen: „Kauernde“ Damen treten in jener Epoche nahezu ausnahmslos an der Seite eines Mannes und in kleinerem Maßstab als dieser auf, Herren hocken allerdings zumeist alleine oder in Gruppen gleich großer Figuren einander beigeordnet (Abb. 1a, Abb. 1b).

Die Bezeichnung der weiblichen Hockhaltung als „Kauern“ geht auf die Erstellung des Catalogue General zurück, als Standards zur Beschreibung eines größeren Statuenkorpus geschaffen werden mussten.<sup>4</sup> Damals, in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, umfasste das Wort noch ein weites Bedeutungsspektrum. Im heutigen Sprachgebrauch bezeichnet „Kauern“ vornehmlich gekrümmte Haltungen und hat zuweilen einen gewissen negativen Beigeschmack. Folglich scheint diese Bezeichnung eher unzeitgemäß und muss in Zukunft wohl mit „Hocken“ ersetzt werden.

---

<sup>1</sup> Der Vortrag geht auf meine Bachelorarbeit zum selben Thema zurück, die Dr. Edith Bernhauer betreut und maßgeblich unterstützt hat. Weitere wertvolle Anregungen verdanke ich Dr. Gabriele Pieke und Mag. Gabriele Wenzel.

<sup>2</sup> Eine grobe Klassifizierung bieten die Bezeichnungen Stand- und Stand-Schreithaltung. Zu den frühesten altägyptischen Skulpturen vgl. Eaton-Krauss, *Non-royal Pre-canonical Statuary*; Dreyer – Josephson, *Royal Sculpture of the Predynastic and Archaic Periods*.

<sup>3</sup> Zur Entwicklung der Haltungstypologie in der Skulptur des Alten Reiches vgl. Bernhauer, *Erscheinungen und Wandel in der Privatplastik des Alten Reiches*.

<sup>4</sup> Borhardt, *Statuen und Statuetten I*.

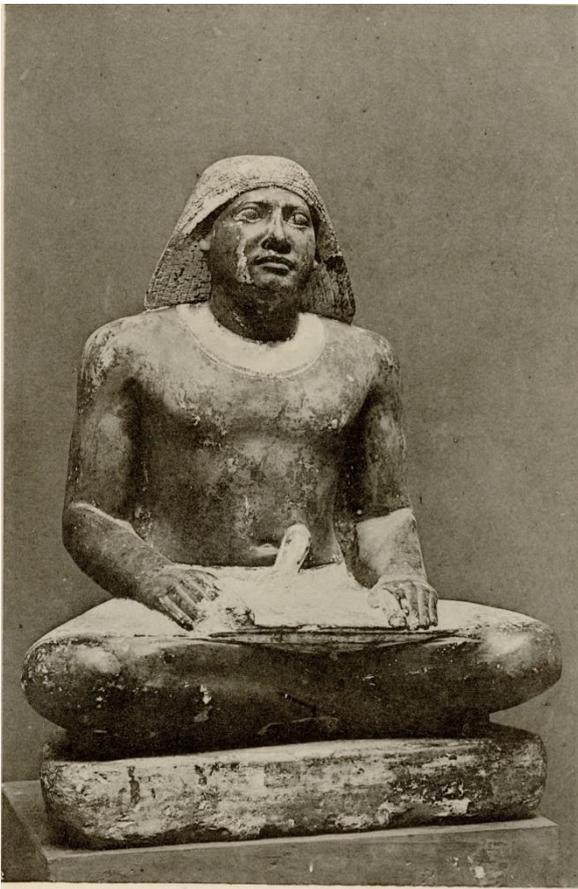


Abb. 1a: Hockfigur eines Unbekannten (Kairo CG 78) [Bildquelle: Borchardt, Statuen und Statuetten I, Tf. 18].

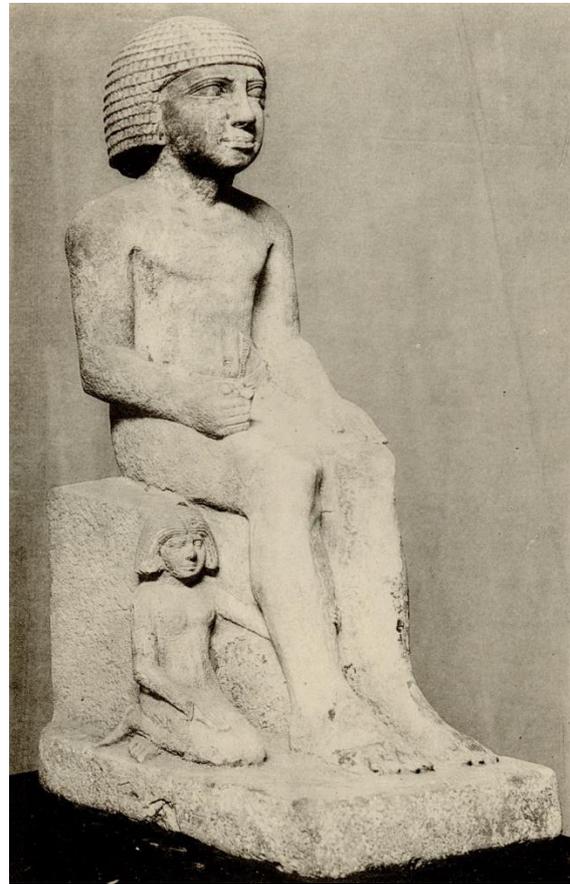


Abb. 1b: Sitzfigur eines Unbekannten mit rechts hockender Dame (Kairo CG 146) [Bildquelle: Borchardt, Statuen und Statuetten I, Tf. 33].

Bisher sind insgesamt 57 Darstellungen hockender Damen aus dem Zeitraum von der 3. bis an den Beginn der 6. Dynastie (ca. 2700–2350 v. Chr.) bekannt:

- 14 nicht-königliche Grabstatuen und Darstellungen im Flachbild von 19 Gräbern
- mindestens 6 königliche Skulpturen aus Pyramidenkomplexen und Darstellungen im Flachbild aus 3 königlichen Bauten.

Ihre ersten Abbildungen aus der 3. und 4. Dynastie (ca. 2700–2500 v. Chr.) zeigen hockende Damen an der Seite von Königen oder Prinzen.<sup>5</sup> Seit dem Anfang der 5. Dynastie (ca. 2500 v. Chr.) beschränkten sich Skulpturen in dieser Haltung allerdings auf nicht-königliche Personen. Stammten die meisten hockenden Damen aus jener Epoche aus Giza, so verlagerten sie sich mit der Regierungszeit des Niuserre (ab ca. 2460 v. Chr.) fast vollständig nach Saqqara. Dies korrespondiert allerdings nicht mit der Umsiedlung der königlichen Nekropole von Giza nach Saqqara, welche schon 50 Jahre früher in den Süden stattfand.

Bei einer Kartierung der Beleglage zeigten sich einzelne Cluster, welche mit der Verteilung der verschiedenen Fußstellungen der hockenden Damen übereinstimmen (Abb. 2). Daher schien es angebracht, ein Konzept, das bereits öfter im Flachbild beobachtet wurde, auf seine Anwendbarkeit innerhalb des Rundbildes zu

<sup>5</sup> Vgl. Fay, *Royal Women as Represented in the Sculpture during the Old Kingdom*.

prüfen: Die motivische und ikonographische Nähe von Gräbern eines Nekropolenareals. Dies hängt mit der Strukturierung der Friedhöfe des Alten Reiches als Spiegel der sozialen Ordnung zusammen.<sup>6</sup>

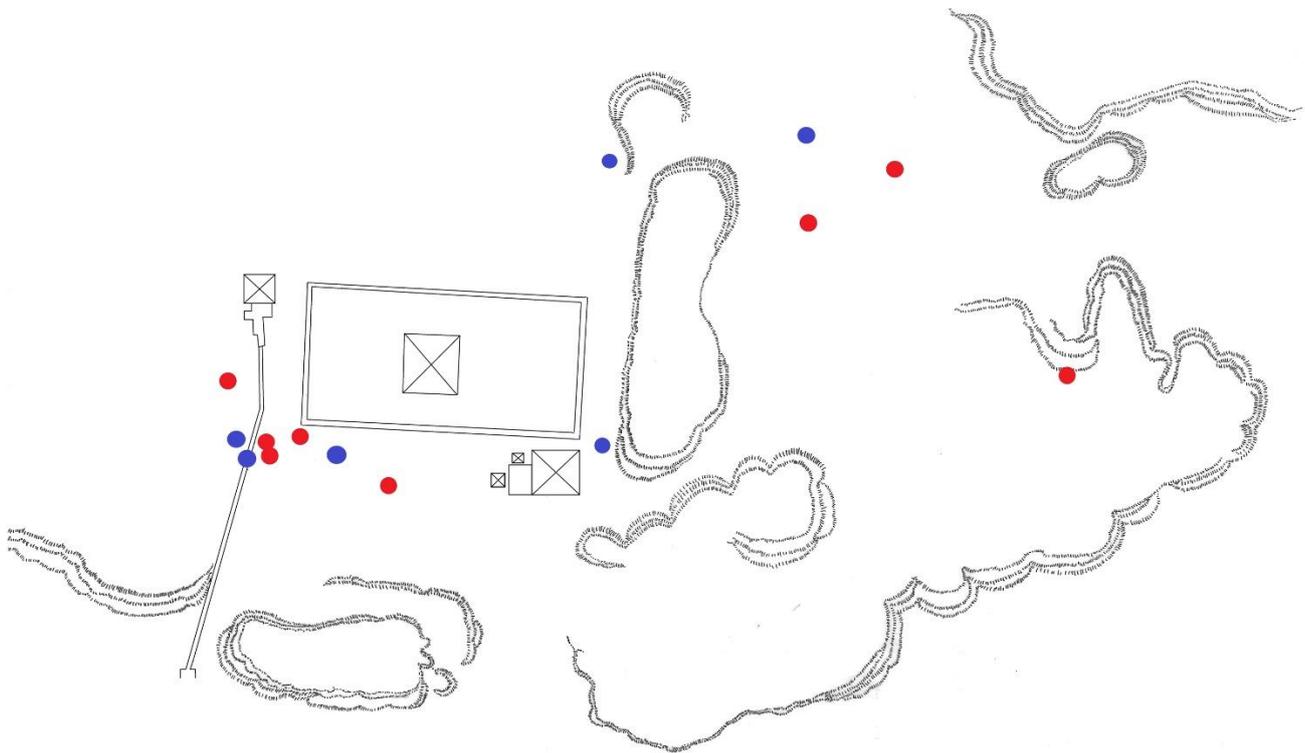


Abb. 2: Verteilung der Belege in Saqqara; rote Punkte: Rundbild; blaue Punkte: Flachbild  
[Bildquelle: Philipp Seyr nach Spencer, Jeffrey. *Researches on the Topography of North Saqqara*, in: *Orientalia* 43 (1974), Tf. 1].

Anhand dieser Methode kann beispielsweise der Prozess der Übernahme des Motivs „hockende Dame“ aus dem königlichen in den nicht-königlichen Motivschatz skizziert werden. Die früheste nicht-königliche Gruppenstatue mit der Hockenden, Kairo JE 99128, bildet den „Vorsteher der Totenpriester“ und „Schreiber der Mannschaften“ Kai ab und wurde im Serdab des Grabes G 1741 – im äußersten Westen des Westfriedhofs, Giza – aufgefunden.<sup>7</sup> Nicht nur diese Statue, sondern auch diejenigen der anderen Personen, welche die Mastaba dieses Friedhofsabschnittes belegten, sind charakterisiert durch Rückgriffe auf Moden und Haltungen (z. B. Faust auf Brust) früherer Epochen, die von den Künstlern experimentell zusammengestellt wurden. Als Totenpriester teilen die abgebildeten Beamten außerdem eine besondere Verbindung mit den königlichen Nekropolen der 4. Dynastie. Diesem Personenkreis waren folglich Skulpturen von Königen und königlicher Verwandter des alten Residenzfriedhofs zugänglich, die als Inspiration für die Schaffung von „experimentellen“ Gruppenstatuen gedient haben könnten. In diesen Kontext fällt auch die Übernahme des Motivs der hockenden Dame, was die Nebeneinanderstellung der Statue des Kai mit einer königlichen Gruppe aus Abu Rawasch illustriert (Abb. 3a, Abb. 3b).

<sup>6</sup> Derartige Verteilungen illustriert etwa die Studie Pieke, *Der Grabherr und die Lotosblume*.

<sup>7</sup> Die Skulptur kann einer bereits länger bekannten Person der frühesten 5. Dynastie zugeordnet werden (Hawass, *Unique Statues from Giza V*).

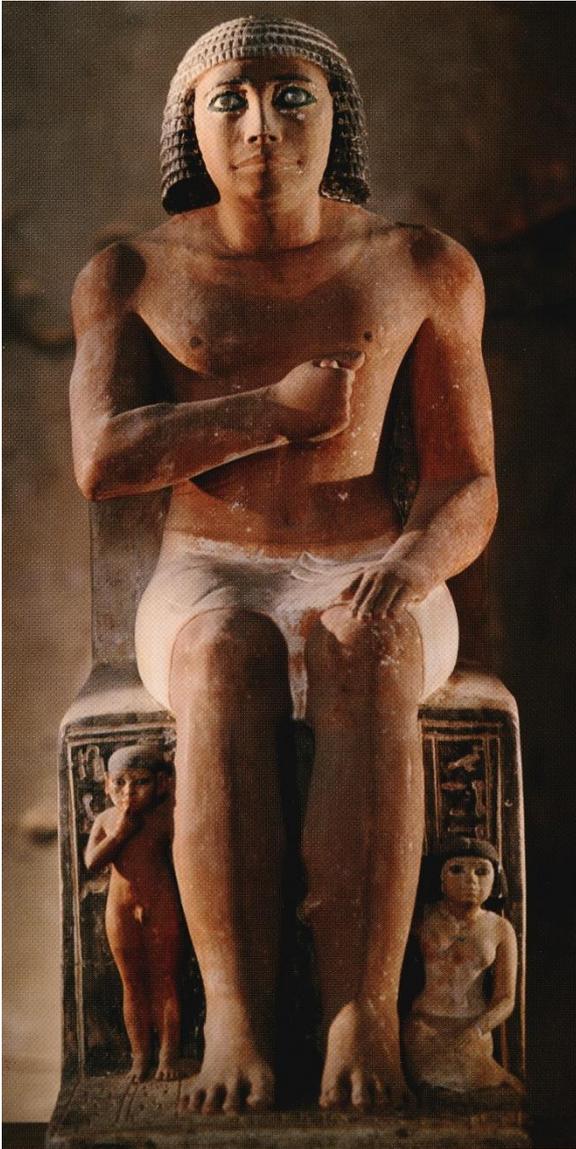


Abb. 3a: Gruppenstatue des Kai (Kairo JE 99128) [Bildquelle: Hawass, Zahi. *New-Discovered Statues from Giza 1990–2009* (Kairo 2011), S. 90].



Abb. 3b: Fragment einer Sitzfigur des Königs Radjedef mit links hockender Dame (Paris E 12627) [Bildquelle: Ziegler, Christiane. *Les statues égyptiennes de l’Ancien Empire* (Paris 1997), S. 47].

Auf dieselbe Weise kann der spätere Motivtransfer von Giza nach Saqqara beleuchtet werden: Die Statue des Achi, Kairo CG 44, steht an der Schnittstelle zwischen den „eigenwilligen“ hockenden Damen der frühen (ca. 2500–2460 v. Chr.) und denen der mittleren 5. Dynastie (ca. 2460–2410 v. Chr.), welche einem einheitlichen Aufbauschema folgen. Obgleich sie aus Saqqara stammt, aus einem etwas abgelegenen Friedhofsareal im Norden, ist sie stilistisch und epigraphisch eindeutig als Produkt einer Werkstatt zu identifizieren, welche regulär Statuen für in Giza bestattete Personen herstellte: Ihr altertümlicher Schurz, ansonsten lediglich in Giza und Meidum belegt, wurde wohl für ihre Verwendung in Saqqara modifiziert (Abb. 4a).<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Rzepka, *A Recarved Old Kingdom Sculpture*.

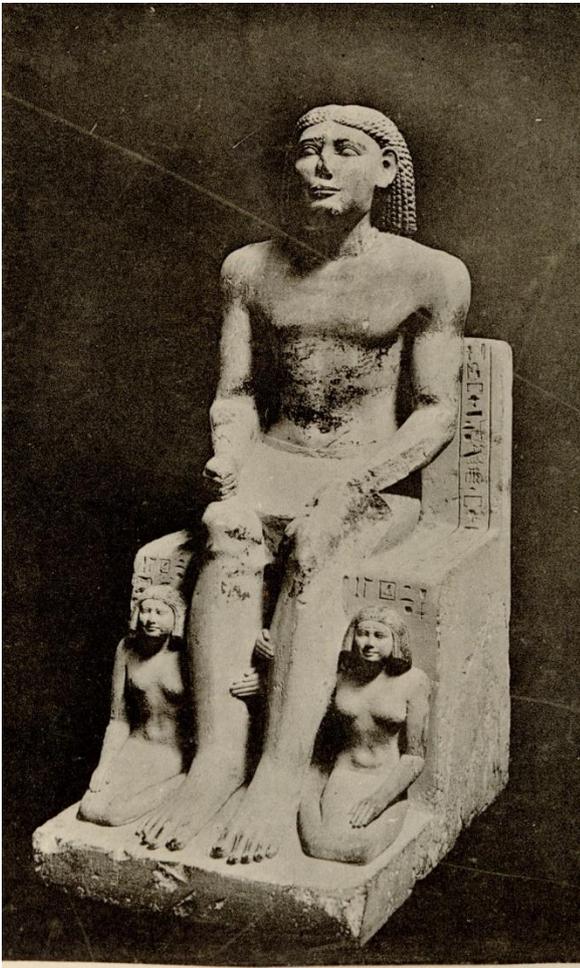


Abb. 4a: Gruppenstatue des Achi (Kairo, CG 44) [Bildquelle: Borchardt, Statuen und Statuetten I, Tf. 11].



Abb. 4b: Gruppenstatue des Neferiretnef (Kairo CG 21) [Bildquelle: Al-zohary, Nashat. in: Daoud/Bedier/ Abd el-Fatah (Hrsg.). Studies in Honour of Ali Radwan 1 (Kairo 2005), 102–104, Tf. 1].

Die beiden hockenden Damen an der Seite des Herrn Achi, ähnliche Skulpturen oder flachbildliche Darstellungen in den Pyramidenkomplexen des Userkaf und des Sahure könnten im Folgenden als Inspiration für die weiteren Entwicklungen gedient haben.<sup>9</sup> In der Mitte der 5. Dynastie (ca. 2460–2410 v. Chr.) florierte das Motiv nämlich in der Gegend südlich und südöstlich des Djoserkomplexes, wo auch eine nicht unbedeutende Anzahl an neuen Motiven des Flachbilds geschaffen bzw. wieder salonfähig gemacht wurde, z. B. Marschszenen.<sup>10</sup> Was die Skulptur anbelangt, blieb die hockende Dame ab diesem Zeitpunkt auf Saqqara und Abusir beschränkt, wobei sich die Einzelbelege gegen Ende der 5. Dynastie (ca. 2410–2350 v. Chr.) in den Norden von Saqqara verlagerten. Mit der zeitgleichen Erschließung des Motivs innerhalb eines breiteren Personenkreises (z. B. von einem Hohepriester des Ptah) ging auch die Regelmäßigkeit in der Komposition der Gruppen schrittweise verloren (Abb. 4b, Abb. 4c).

<sup>9</sup> Der archäologische Kontext der Statue wurde nicht stratigraphisch dokumentiert, legt aber nahe, dass sie nicht aus einem Serdab stammt.

<sup>10</sup> Vgl. Harpur, *Decoration in Egyptian Tombs of the Old Kingdom*, 189–194.



Abb. 4c: Gruppenstatue des Iyikau (CG 105)  
[Bildquelle: Borhardt, Statuen und Statuetten I, Tf. 23].

Wie andere Motive des Flachbilds wurde unter den letzten beiden Königen der 5. Dynastie, Djedkare und Unas, auch die hockende Dame wieder in die Nekropole von Giza transferiert und im Laufe der folgenden Dynastie von den verschiedensten Persönlichkeiten eingesetzt. Die schiere Masse an Darstellungen könnte ähnliches für das Rundbild vermuten lassen.

Die Befunde klaffen allerdings weit auseinander: Es wurde bisher keine Gruppenstatue mit hockender Dame aus der 6. Dynastie (ca. 2350–2220 v. Chr.) gefunden. Der Grund dafür mag in den generellen Umwälzungen innerhalb der Skulptur dieser Epoche zu finden sein: Mit dem sog. *second style* schuf man eine neue Herangehensweise in der Abbildung des menschlichen Körpers, vielleicht auch im Zusammenhang mit der zunehmenden Popularität des leichter formbaren Materials Holz. Gleichzeitig reduzierte sich auch die Zahl der Gruppenstatuen.<sup>11</sup>

---

<sup>11</sup> Russmann, A Second Style in Egyptian Art of the Old Kingdom.

Die Skulptur späterer Epochen, etwa des Mittleren Reiches (ca. 2120–1790 v. Chr.) oder der Spätzeit (664–336 v. Chr.), nahm das Motiv der hockenden Dame wieder auf, allerdings nicht ohne weitere Modifikationen (Abb. 5).<sup>12</sup>



Abb. 5: Gruppenstatue des Senbebu (New York, MMA 56.136) [Bildquelle: Oppenheim, Adela et al. (Hrsg.), *Ancient Egypt Transformed. The Middle Kingdom* (New York, 2015, 155)].

#### Literatur

- Bernhauer, Edith. Erscheinungen und Wandel in der Privatplastik des Alten Reiches, in: Bárta, Miroslav – Coppens, Filip – Krejčí, Jaromír (Hrsg.). *Abusir and Saqqara in the Year 2015* (Prag 2017), 23–38.
- Borchardt, Ludwig. *Statuen und Statuetten von Königen und Privatleuten im Museum von Kairo I. Nr. 1–1294* (Berlin 1911).
- Dreyer, Günter – Josephson, Jack. *Royal Sculpture of the Predynastic and Archaic Periods*, in: *JARCE* 47 (2011), 45–70.
- Eaton-Krauss, Marianne. *Non-royal Pre-canonical Statuary*, in: Nicolas Grimal (Hrsg.), *Les critères de datation stylistiques à l'Ancien Empire*, Bd.É 120 (Kairo 1997), 209–225.
- Fay, Biri. *Royal Women as Represented in the Sculpture during the Old Kingdom*, in: *Ibd.*, 159–186.
- Harpur, Yvonne. *Decoration in Egyptian Tombs of the Old Kingdom. Studies in Orientation and Scene Content* (London 1987).
- Hawass, Zahi. *Unique Statues from Giza V. The exceptional statue of the priest Kai and his family*, in: Daoud, Khaled – Bedier, Shafia – Abd el-Fatah, Sawsan (Hrsg.). *Studies in Honour of Ali Radwan 2*, *CASAE* 34,2 (Kairo 2005), 25–38.
- Pieke, Gabriele. *Der Grabherr und die Lotosblume. Zur lokalen und geschlechtsspezifischen Tradition eines Motivkreises*, in: Bárta, Miroslav (Hrsg.). *The Old Kingdom Art and Archaeology. Proceedings of the Conference held in Prague, May 31 – June 4, 2004* (Prag 2006), 259–280.

---

<sup>12</sup> Beispiele: New York, MMA 56.136; Baltimore, WAM 22.76.

- Rzepka, Sławomir. A recarved Old Kingdom statue. Some observations on the statue of *3hi-Jp* (CG 44), in: Bárta, Miroslav – Krejčí, Jaromír (Hrsg.). *Abusir and Saqqara in the year 2000* (Prag 2000), 515–528.
- Russmann, Edna. A Second Style in Egyptian Art of the Old Kingdom, in: *MDAIK* 51 (1995), 269–279.